

Und immer wieder Hundekotbeutel

Mehr als 60 Millinger sammelten entlang der Straßen Müll ein. Die Dorfputzaktion zum Frühlingsbeginn gehört zur guten Tradition.



Auch Bürgermeister Dietmar Heyde (r.) half bei der Müllsammelaktion in Millingen, hier zusammen mit Uwe Meyer (M.) und Theo van Rennings. FOTO: OSTERMANN

VON SABINE HANNEMANN

RHEINBERG | Vom Treffpunkt SV Millingen aus sind am Samstag mehr als 60 Millinger aller Generationen zur alljährlichen Müllsammelaktion gestartet. Bewaffnet mit blauen Säcken, gelben Handschuhen, Pickern und bekleidet mit knalligen Warnwesten fielen die Müllsammler schon von weitem auf. In drei großen Gruppen suchten sie in Richtung Alpen,

Rheinberg und der Solvay die Straßen ab und durchkämmten die kleinen, nicht einsehbaren Waldränder entlang der Ausfahrtstraßen.

Das Wetter spielte am Vormittag mit. Die dunkle Regenfront zog an Millingen vorbei. Zwei Stunden dauerte der Frühjahrsputz, den Millinger Vereine und die Bürgerschaft durchführten. So suchte eine Gruppe an der Alpener Straße im Unterholz Unrat zusammen, wie Tessa (10) und ihr Vater Kevin (38). Tessa sammelte in Millingen zum ersten Mal, „weil ich etwas Gutes für die Umwelt tun will“, sagte das Mädchen. Verpackungsmüll wie Folien, Plastiktüten, Gurkengläser und jede Menge Schnapsfläschchen kamen in die Müllsäcke. „Wir finden alles Mögliche, sogar einen Lippenstift“, stellten Ulrich Schmiedeskamp und Hermann Kremer fest.

Auch Sammlerin Barbara war mit dieser Truppe unterwegs. Verpackungsmüll und viel entsorgtes Glas fand sie. Kurioses war nicht dabei. „Im letzten Jahr habe ich 20 leere Tetrapacks Wein und 30 Flachmänner gefunden“, erinnerte sie sich. Was immer wieder eingesammelt wurde, waren Hundekotbeutel. „Mir ist völlig unverständlich, warum diese Beutel nicht zu Hause entsorgt werden können“, meinte sie.

Spannende Momente gab es bei Begegnungen mit der wild lebenden Tierwelt. Über einen Hasen wäre ein Sammler beinahe gestolpert. Barbara erlebte im letzten Jahr Rehwild, das sich schwimmend über den Baggersee an der Alpener Straße in Sicherheit brachte.

In Höhe des Millinger Bahnhofs inspizierte Ulrich Glanz, Vorstand des SV Millingen und Organisator, mit seinem Team das Gelände. Im Frühjahr zu sammeln sei perfekt, „weil die Bäume und Sträucher noch kahl sind und wir sehr viel besser den Müll finden können. Müll in der Landschaft zu entsorgen, ist und bleibt eine Sauerei“, so Ulrich Glanz. Zwischendurch wurden die vollen Müllsäcke beispielsweise vom Jürgen Ulrich, Brudermeister der St.-Ulrich-Bruderschaft, eingesammelt. Im Einsatz war ebenfalls ein Trecker mit Anhänger, auf dem neben den blauen Säcken alte Reifen, ein Vorderrad, verrostete Fässer sowie ent-

sorgter Beton landeten. Alles wurde später beim Dienstleistungsbetrieb (DLB) abgegeben.

Jedes Jahr im Frühjahr wird gesammelt. Ausnahme war das Coronajahr 2021. „Viele Hände, schnelles Ende“, sagte Organisator Glanz erfreut über die gestiegene Zahl der Teilnehmer. „Man merkt einfach, dass es gemeinsam gut läuft.“ Im Vergleich zum Vorjahr sei weniger Müll gefunden worden, wie mehrere Sammler angaben. Im Vereinsheim vom SV Millingen gab es im Anschluss für alle Würstchen und Brötchen. Die Sparkasse am Niederrhein und Privatpersonen machten es möglich. Unter den Sammler war ebenfalls Bürgermeister Dietmar Heyde, dem das Engagement für ein sauberes Millingen gefiel. „Für mich ist es überwältigend, wie viele, vor allem auch Kinder, mitgemacht haben. Im Kleinen gelingt so die Erziehung für eine saubere Umwelt. Solche Aktionen schweißen eine Dorfgemeinschaft zusammen.“